

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 48 (1953)
Heft: 2-3

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Une distinction méritée

Tous les membres de notre ligue ont appris avec plaisir l'hommage que la ville de Bulle a rendu à M. le Dr Henri Naef, vice-président central et président du groupe de la Gruyère, section fribourgeoise.

En effet, le chef-lieu de la Gruyère vient de lui conférer la bourgeoisie d'honneur. Cette distinction honore aussi bien la ville qui l'a accordée que celui qui en a fait l'objet. Elle récompense dignement les immenses services rendus à sa patrie d'adoption.

Conservateur du Musée gruérien depuis sa fondation, il a su créer un centre d'art et d'histoire qui fait l'admiration de tous les visiteurs. D'autre part, M. Naef a été le promoteur de tous les mouvements qui tendent à la sauvegarde du patrimoine national.

Pour notre ligue, M. Naef a été et est encore le guide et le conseiller respectueusement écouté. En Gruyère, il a lutté pendant des années pour protéger le visage caractéristique de cette contrée et pour sauvegarder ses monuments. Membre du Conseil cantonal, il a donné à la section fribourgeoise un magnifique élan, et il a collaboré à toutes les actions entreprises.

La Société fribourgeoise d'art public, section cantonale du Heimatschutz, tient à rendre hommage à M. Naef au moment où la ville de Bulle lui témoigne sa reconnaissance. Elle espère que le nouveau bourgeois d'honneur continuera pendant longtemps à la faire bénéficier de sa collaboration, car elle sait combien cette dernière est précieuse pour notre canton.

Le Comité cantonal.

Dorfkultur-Tagung in Zürich

In einem Stadtkanton wie Zürich, wo die Kantonshauptstadt, die volkreiche Industriestadt Winterthur und die ins Große gewachsenen Industriezentren im Oberland und am See eine starke Ausstrahlung besitzen und ihre ländliche Umwelt zur Nachahmung städtischer oder halbstädtischer Verhältnisse verleiten, hat der Heimatschutz die Pflicht, an einer bewußten und wirksamen Förderung und Pflege des dörflichen Gemeinschafts- und Kulturlebens mitzuwirken. In diesem Sinne darf die Jahreszusammenkunft des Vorstandes mit den Vertretern von Gemeinden und zahlreichen weiteren Vertrauensleuten, die dem Thema »Dorfkultur« gewidmet war, als erfreuliche Kundgebung und als Bestätigung bereits spürbarer Erfolge gewertet werden. Ein mit dörflichen und kleinstädtischen Lebensverhältnissen besonders vertrautes Vorstandsmitglied, Lehrer Heinrich Hedinger (Zürich), leitete seinen klar aufgebauten Vortrag mit der Bemerkung ein, daß Kultur nicht das gleiche ist wie Zivilisation, indem sie vor allem die Veredelung des Menschen anstrebt. Auch in der Gestaltung

dörflichen Lebens soll das Menschliche, das Gemeinschaftliche seinen Ausdruck finden. Bei der Darstellung der vielen Möglichkeiten, die die Vertrauensleute des Heimatschutzes nützen können, wurde auch auf die Zusammenarbeit mit dem »Bauernkulturellen Ausschuß« hingewiesen, der Broschüren, Referentenlisten und Lichtbilderserien zur Verfügung stellen kann.

Unter der Leitung des Obmanns, Architekt Richard von Muralt, ergab die Aussprache eine Reihe wertvoller Beiträge. Aus Wald, Fehraltorf und Dübendorf, aus dem entlegenen Stammheim, aus Bonstetten, Stallikon, Oberengstringen, Benken und Bülach wurde anschaulich berichtet von wohlgelungenen Veranstaltungen, so etwa von Dorfwochen mit Vorträgen und Ausstellungen, mit Konzerten und Theateraufführungen sowie von Heimatabenden (ohne die leider überhandnehmenden Allerwelts-Attraktionen) und anderen Kundgebungen einer lebendigen Dorfgemeinschaft. Wenn es gilt, das Selbstbewußtsein einer Gemeinde zu stärken, so stellt sich die praktische Aufgabe in einem Vortort mit uneinheitlicher, zum Teil neu zugezogener Einwohnerschaft, die zusammengehalten werden soll, anders als in einer rein ländlichen Umwelt, wo es gilt, das Angestammte, Gemeinsame gegen Verflachung und Vernachlässigung zu verteidigen. Es wurde beschlossen, allen Gemeinden des Kantons Zürich einen Bericht über diese ertragreiche Tagung zuzustellen. E. Br.

Das Haus zur Treib

Unlängst feierten die Innerschweizer Behörden mit den Freunden des Hauses zur Treib den 50. Jahrestag der Wiederaufrichtung des Hauses, das damals in Gefahr stand, zusammenzustürzen und für immer zu verschwinden. Retter des Hauses war Arch. Eugen Probst, der nachmalige Burgenvater und Leiter der Pro Campagna, dem es vergönnt war, trotz seiner 80 Jahre in jugendlicher Frische an der Halbjahrhundert-Feier in der Treib teilzunehmen und den wohlverdienten Dank für seine mutige, wohl gerechtfertigte Tat entgegenzunehmen. In einer kleinen Schrift, die auf die Feier hin erschienen ist, lebt die Erinnerung an die Kämpfe wieder auf, die damals um die Frage geführt wurden, ob es richtig sei, ein historisches Gebäude, das der Zerstörung nahe sei, abzutragen und mit den noch brauchbaren alten, sonst aber neuen Bauteilen in der geschichtlichen Form wieder aufzurichten. Über die Bedenken mancher damaliger Größen der Architektur und Kunstgeschichte hinweg entschloß Arch. Probst sich zum Handeln; der moralische Erfolg war vollkommen, doch blieb dem jungen, begeisterten Architekten ein Betrag von 17 000 damaligen Goldfranken als durch keine Sammlung zu deckende Schuld auf seinen Schultern, die er

im Laufe der Jahre in aller Stille abgetragen hat.

Mit allen Freunden des Vierwaldstättersees und seiner Geschichte freut sich auch der Heimatschutz über die Errettung des alten Tag-satzungshauses zur Treib und beglückwünscht dessen Erhalter Arch. Probst zu seiner Tat, an deren Richtigkeit heute niemand mehr zweifelt.

E. L.

Vermächtnis

Am 26. Januar 1953 starb im 85. Altersjahre Herr Wilhelm van Vloten, geboren in Schaffhausen, später in Malans und Orselina. Durch letztwillige Verfügung hinterließ er dem Schweizer Heimatschutz ein Vermächtnis von 2000 Franken. Wilhelm van Vloten entstammte einer im 18. Jahrhundert aus Holland in die Schweiz eingewanderten Familie und war ein hochgebildeter, unserem Lande und seiner alten Kultur eng verbundener Mann. Der Heimatschutz behält ihn in dankbarer Erinnerung.

Ehrenmeldung

Die Esso-Tafel vor dem Gerbi-Huus in Gersau (siehe »Heimatschutz« Nr. 1/1953, Seite 21) ist verschwunden. Sie wurde ohne Wissen der Esso und ihrer Werbeabteilung vom örtlichen Tankstellenhalter hingepflanzt und — einige Tage vor Erscheinen unseres Heftes — wieder weggenommen. Offenbar war das »Echo«, das die Tafel auslöste, nicht das gewünschte. In jedem Fall freuen wir uns, daß die häßliche Aufschrift verschwunden ist.

Hinweis

Wir wurden aus dem Leserkreise angefragt, wo die schöne Landschaft von Winterlin, die mit ihrem Blick vom Bözberg auf das Aaretal das Aargauer-Heft unserer Zeitschrift eröffnete, sich heute befindet: in der Sammlung des Kunsthauses Pro Arte in Basel, das vom früheren Redaktor dieser Zeitschrift, Dr. Jules Coulin, geleitet wird.

Buchbesprechungen

Bern, Bildnis einer Stadt

Der Zufall will es, daß gerade in diesen Tagen, wo die Berner Heimatschutz-Freunde von Sorgen um die Erhaltung ihrer Altstadt erfüllt sind, der Verlag Paul Haupt ein der Bundeshauptstadt gewidmetes Doppelheft seiner Heimatbücher herausgibt: »Bern, Bildnis einer Stadt«, von Werner Jucker. Der Verfasser zeigt, wie Bern im Laufe der Jahrhunderte sich zu seiner heutigen Gestalt entfaltete, und weist auf die geistigen Kräfte hin, die im Innern Berns lebendig waren und sind. Im herrlichen Bilderteil werden alle die Schönheiten und Kostbarkeiten der Stadt: die prachtvollen Barockfassaden, besonnte Gassen, reizvolle Säulenbrunnen, das edle Münster, das wuchtige gotische Rathaus und die heimeligen Lauben, vor unseren Augen entfaltet. Das Werk hat 32 Textseiten, 112 Bildtafeln mit 150 Kunstdruckabbildungen und kostet Fr. 16.—, kartoniert Fr. 13.50.

Eine Wegleitung zum Wiederanlegen von Bachhainen, Feldgehölzen und Gebüschgruppen

Allzu bekannt und berechtigt ist die Klage, daß durch Güterzusammenlegungen, Bodenentwässerungen und Bachkorrekturen die Landschaft ihres natürlichen Schmuckes verlustig geht. Bachhaine, Feldgehölze, Gebüschgruppen und markante Einzelbäume sind verschwunden. Weite Landstriche, vormals harmonisch gegliedert, liegen öde und kahl da. Der Vogelwelt fehlen die Nistplätze, den Bienenvölkern die Frühjahrsweide, das Wild ist ohne Zufluchtsstätte geblieben, die Wasserläufe ohne kühlenden Schatten. Ungehemmt weht der Wind über Wiesen und Felder, und selbst dem Landmann mangelt ein schattiger Ruheplatz. Vor einigen

Jahren haben sich im Kanton Zürich Vereine des Vogelschutzes, der Bienenzüchter und der Jäger mit regionalen Landschaftsschutzverbänden zu einer *Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege* zusammengeschlossen, um u. a. die Wiedergestaltung des Landschaftsbildes durch Baum- und Strauchpflanzungen überall da zu verwirklichen, wo diese verschwunden sind. Im Auftrage dieser Arbeitsgemeinschaft verfaßte deren Präsident, *Dr. Walter Knopfli*, eine Wegleitung zur Durchführung derartiger Pflanzungen, welche durch die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich in der Publikationsreihe für Regionalplanung erschienen ist. Der Verfasser schöpft aus seinen reichen Erfahrungen jahrzehntelanger wissenschaftlicher und praktischer Tätigkeit auf dem Gebiete der Landschaftsgestaltung. Die Schrift kann darum jedem empfohlen werden, der sich irgendwie mit solchen Anpflanzungen praktisch zu befassen hat. Das gesteckte Ziel ist vielfacher Natur und wird näher umschrieben: Belebung des Landschaftsbildes; Schaffung von Nist- und Zufluchtsstätten für Kleinvögel; Schaffung von Bienenweide; Beschattung der Wasserfläche; Brechung des Windes usw. Die Anpflanzungen erfordern Rücksichtnahme auf die Belange der Landwirtschaft und der Gewässerkorrekturen. Die Wahl der Pflanzen und die verschiedenen Setzarten werden mit Fachkenntnis behandelt; gleicherweise die Möglichkeiten zur Bepflanzung von Bahnböschungen, Fabrikgeländen, die Belebung verlassener Kiesgruben usw. Auch den Einzelbäumen in der Landschaft wird die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Die ausgezeichnet illustrierte Schrift kann beim Sekretariat der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege, Mutschellenstraße 122, Zürich 2/38, bezogen werden.